



Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller

(UB Tübingen, Signatur: Md 760-603)

Harmen Biró, M.A.

Diese Ausgabe entstand ausschließlich unter Verwendung freier Software:
Ubuntu 9.04, OpenOffice 3.1, Gimp 2.66, Firefox 3.01



Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort.....	I
II. Editionsrichtlinien.....	IV
III. Briefübersicht und Beispiele.....	VI
Brief 1, vom 31.10.1859.....	1
Brief 2, vom 03.12.1859.....	2
Brief 3, vom 22.02.1860.....	3
Brief 4, vom 11.06.1860.....	4
Brief 5, vom 10.02.1861.....	5
Brief 6, vom 26.06.1861.....	6
Brief 7, vom 13.12.1861.....	7
Brief 8, vom 23.04.1862.....	8
Brief 9, vom 28.05.1862.....	9
Brief 10, ohne Datum.....	11
Brief 11, vom 12.12.1865.....	12
Brief 12, vom 08.01.1867.....	13
Brief 13, vom 10.08.1867.....	14
Brief 14, vom 09.08.1868.....	15
Brief 15, vom 01.01.1870.....	16
Brief 16, vom 01.10.1871.....	17
Todesanzeige Georg Ludwig von Maurer, vom 10.05.1872.....	18
Brief 17, vom 13.05.1872.....	20
Brief 18, vom 29.01.1873.....	21
Brief 19, vom 25.06.1873.....	22
Brief 20, vom 12.01.1874.....	23
Brief 21, vom 25.01.1874.....	24
Brief 22, vom 07.12.1874.....	25
Brief 23, vom 15.04.1875.....	26
Brief 24, vom 10.01.1876.....	28
Brief 25, vom 07.12.1877.....	29
Brief 26, vom 22.11.1878.....	30
Brief 27, vom 12.10.1879.....	31
Brief 28, vom 09.04.1880.....	32
Brief 29, vom 02.08.1880.....	33
Brief 30, vom 28.03.1881.....	34
Brief 31, vom 19.08.1881.....	35
Brief 32, vom 12.02.1882.....	36
Brief 33, vom 23.12.1882.....	37
Brief 34, vom 08.10.1883.....	38
Personenverzeichnis.....	39

I. Vorwort

I. Vorwort

Vor einiger Zeit machte mich Dr. Wilfried Lagler, Leiter der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Tübingen, darauf aufmerksam, dass sich Briefe des Münchner Rechtshistorikers Konrad (von) Maurer (1823-1902) an den Tübinger Philologen Adelbert von Keller (1812-1883) in den Beständen der UB befinden. In Zusammenhang mit meiner Dissertation über Konrad Maurers unveröffentlichten Islandreisebericht war es von großem Interesse, die vor Ort befindlichen Dokumente selbst einzusehen. Die 34 Briefe und eine Todesanzeige bilden einen äußerst interessanten Einblick in Maurers umfangreiche Korrespondenzen. Eine Vielzahl an Gelehrten und Politikern gehörte zu seinen Briefkontakten, in Deutschland wie auch im Ausland, dort vor allem in Skandinavien. Er korrespondierte mit Jacob Grimm, Henrik Ibsen, Bjørnstjerne Bjørnson, Jón Sigurðsson und vielen mehr. Von dieser reichen Tätigkeit ist bis heute so gut wie nichts veröffentlicht.¹

Die hier vorliegenden Briefe befassen sich vor allem mit den Veröffentlichungen des 1838 gegründeten *Litterarischen Vereines* in Stuttgart, welchem Adelbert von Keller ab 1849 vorstand.² Von 1857 an bis zu seinem Tode 1902 wird Maurer in den Veröffentlichungen des Vereins³ als Mitglied des Gesellschaftsausschusses aufgeführt, welcher aus zwölf Mitgliedern

-
- 1 Einen Überblick über die Korrespondenzen Maurers mit den norwegischen Geistesgrößen seiner Zeit bietet: Carsten, Gebhard: *Konrad Maurer und seine norwegischen Kontakte*. In: Müller-Graff, Peter-Christian; Selvig, Erling (Hg.): *The Approach to European Law in Germany and Norway*, Deutsch-Norwegisches Forum des Rechts. Berlin: BWV, 2004. S. 165-177. Soweit zu sehen ist, gibt es lediglich einen veröffentlichten Brief Henrik Ibsens an Maurer in: Koht, Halvdan; Elias, Julius (Hg.): *Breve fra Henrik Ibsen udgivne med inledning og oplysninger*. II. Bd. (1874-1900). København og Kristiania: Gyldendalske Boghandel/Nordisk Forlag, 1904. S. 30f. Ins Isländische wurden zwei Briefe Maurers an Sighvatur Árnason übersetzt und veröffentlicht: *Tvö bréf frá Konráð Maurer til fyrv. alþm. Sighvats Árnarsonar*. In: Skírnir, 81. árgangur (1907). S. 185-187. Ein weiterer ins Isländische übersetzte Brief wurde 1908 veröffentlicht: *Bréf frá Konr. Maurer (Til ritstjóra Eimr. [Valtýr Guðmundsson])*. In: Eimreiðin 14. árgangur (1908). S. 60f. Ein früher Brief Maurers, vermutlich von 1846, an Friedrich Carl von Savigny (Nachlass) wurde von der Universitätsbibliothek Marburg ins Netz gestellt: [http://savigny.ub.uni-marburg.de/cgi-bin/svg_f.pl?t_tunnel=allegro&v_0=IDN&q_0=b930] (zugegriffen am 10.09.2009).
 - 2 Vgl. Widmann, Hans: *Tübingen als Verlagsstadt*. Tübingen: Mohr, 1971. (Contubernium I). S. 214f. Mit A. von Kellers Vorsitz wechselte auch der Vereinssitz von Stuttgart nach Tübingen.
 - 3 *Bibliothek des Litterarischen Vereines in Stuttgart* (BLVS oder BLV). Maurers Name erscheint zuerst 1857 in BLVS, Bd. 40, zuletzt 1902 in Bd. 227.

I. Vorwort

bestand und über die aufzunehmenden Veröffentlichungen zu entscheiden hatte.⁴ So befassen sich die Briefe Maurers hauptsächlich mit der Befürwortung oder Ablehnung vorgeschlagener Veröffentlichungen. Dabei erlauben die Schriftstücke einerseits einen Blick auf Maurers literarische Vorlieben, illustrieren andererseits seine zweckmäßige Herangehensweise; bei der Zustimmung oder Ablehnung der vorgeschlagenen Publikationen urteilt er meist schlichtweg nach dem Gesichtspunkt des Nutzens für den Verein oder nach der Übereinstimmung mit den Vereinszielen.⁵ Auch die Unkenntnis vieler Werke sucht Maurer nicht zu verbergen und zeigt sich bescheiden und zurückhaltend, wenn die Beurteilung außerhalb seiner Kompetenz liegt.

Neben diesen Notwendigkeiten werden in den Briefen auch persönliche Einzelheiten beleuchtet, wie der Tod des Vaters Georg Ludwig Maurer (1790-1872, Br. 17 und Todesanzeige) und der Schwester Charlotte Maurer (†1874, Br. 21). Maurer antwortet in diesen Briefen auf Adelbert von Kellers Beileidsschreiben und schildert die Umstände näher. Das persönliche Interesse Maurers an der altnordischen Literatur dokumentiert Br. 9, in dem er die Herausgabe des *Hemings þáttur* und verwandter Werke vorschlägt und damit gleichzeitig zum Vermittler für den isländischen Gelehrten Guðbrandur Vigfússon (1827-1889) wird. Die Armut Islands berücksichtigend, kämpft er bereits in diesem seinem Vorschlag für Freixemplare. Die Veröffentlichung wurde allerdings nicht in die Tat umgesetzt. Auch sein Aufenthalt in Norwegen 1876 wird erwähnt (Br. 24), wo er an der Universität Christiania (Oslo) Vorlesungen über die altnordische Rechtsgeschichte hielt. Ein ebenfalls persönliches Anliegen wird deutlich, als er sich für seinen Schüler August Hartmann (1846-1917) einsetzt, dessen Forschung er durch eine Veröffentlichung in den Vereinsschriften fördern will (Br. 23). Auch hieraus wurde offensichtlich nichts. Adelbert von Kellers Gegenbriefe sind nicht erhalten. Zumeist handelte es sich ohnehin um ein Rundschreiben an die Ausschussmitglieder bzw. das „Circular“, auf welches Maurer

4 Fischer, Hermann: *Der Literarische Verein Stuttgart-Tübingen*. In: *Die Geisteswissenschaften* 1 (1914), S. 1073. Eine sorgfältig recherchierte Übersicht der *Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart* findet sich in folgendem Wikipedia-Artikel:
http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliothek_des_Litterarischen_Vereins_in_Stuttgart (zugegriffen am 10.09.2009).

5 Ziel des Bibliophilenvereins war die Herausgabe seltener älterer Drucke und Handschriften vornehmlich des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, vgl. Fischer, S. 1074.

I. Vorwort

antwortete. Außerdem ist anzunehmen, dass auch Maurers hier vorliegende Briefe, gemessen an der Zeitspanne und der Zahl der Veröffentlichungen des Vereins, unvollständig sind.

An dieser Stelle möchte ich insbesondere Prof. Dr. Stefanie Gropper für ihre Unterstützung danken, aber auch Dr. Wilfried Lagler für viele wertvolle Hinweise; für ihre Hilfe danke ich außerdem Dr. Michael Wischnath vom hiesigen Universitätsarchiv und Katharina List.

II. Editionsrichtlinien

II. Editionsrichtlinien

Bei der Abschrift der Briefe wurden insgesamt nur behutsam Eingriffe in den Text vorgenommen. Alle Veränderungen sind durch Kursivierung oder eckige Klammern kenntlich gemacht. Die Briefe sind nicht zeilengetreu wiedergegeben.

α	als <i>und</i> (od. <i>et</i>) wiedergegeben
\overline{m}	als <i>mm</i> wiedergegeben
\overline{n}	als <i>nn</i> wiedergegeben
<i>kursiv</i>	markiert generell eine aufgelöste Abkürzung
<u>Unterstreichungen</u>	wie im Original
Streichungen	nicht berücksichtigt
(: :)	einfache ()
Datumsangabe: n ^{ten} od. n ^{tn}	vereinfacht in: n.
n.	wenn keine Ordnungszahl, ohne Punkt
[n]	Seitenzahl wie im Original
[AA]	Außenanschrift
[BK]	aufgedruckter Briefkopf
Anführungszeichen	wie im Original
[v. a. H.]	von anderer Hand
[...?]	vom Herausgeber nicht lesbar
[?]	vom Herausgeber unsicher gelesenes Wort
[]	offensichtlich fehlender Buchstabe wurde ergänzt

Ein undatiertes Brief wurde an die Stelle Nr. 10 gesetzt. Maurer schreibt darin, dass er „[...] für die Publication der von Herrn von Schlossberger angebotenen Sammlung württembergischer Gesandtschaftsacten [...] stimme [...].“ Dabei kann es sich nur um die 1865 erschienene Ausgabe handeln: Schlossberger, August (Hrsg.): *Hans Jakob Breuning von Buchenbach: Relation über seine Sendung nach England im Jahr 1595*. (BLVS 81). Falls der Brief im gleichen Jahr verfasst wurde, so wahrscheinlich vor dem 12.12.1865 (Br. 11). Die

II. Editionsrichtlinien

Annahme kollidiert jedoch mit dem Eingangsvermerk v. a. H., welcher sich wie folgt lesen ließe: „pr. 25 Nov67“. In Br. 13 vom 10.08.1867 wird diese Veröffentlichung wieder erwähnt:

„Hinsichtlich der Acten über Herzog Friedrich I. von Württemberg und die Königin Elisabeth beharre ich bei meiner früheren, für den Druck lautenden Abstimmung; ist der Inhalt dieser Acten bedeutend [2] genug, dass deren Erscheinen mit der 81. Publication wünschenswerth erscheinen konnte, so liegt *meines Erachtens* auch kein Grund vor, ein nachträgliches Erscheinen derselben auszuschließen, da ja die Publicationen des Vereines in gewissem Sinne doch ein zusammenhängendes Ganzes bilden.“

Der Brief lässt sich folglich nicht mit absoluter Sicherheit an dieser Stelle einordnen.

Ausführungen von anderer Hand wurden als solche markiert [v. a. H.], aber enthaltene Abkürzungen nicht aufgelöst. Es ist anzunehmen, dass es sich bei Angaben des Datums um den Eingangsvermerk des Empfängers handelt. Abkürzungen in Außenanschriften wurden ebenfalls nicht aufgelöst.

III. Briefübersicht und Beispiele

III. Briefübersicht und Beispiele



Abb. 1: Wasserzeichen, Briefe 1-4

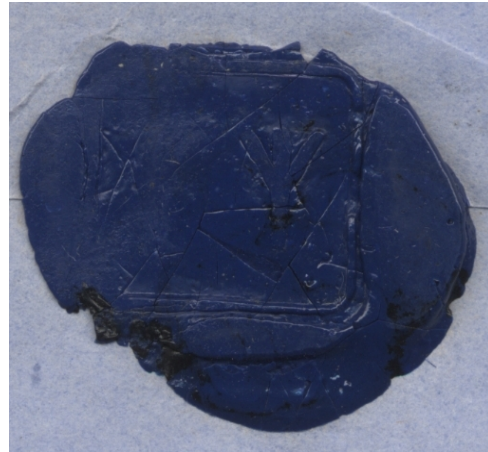


Abb. 2: Siegel mit Rune, Brief 5

Nr.	Datum	Größe (cm)	Papier	Besonderheiten
1	31.10.1859	13,4 • 21,3	Weiß, Einzelbogen	Wasserzeichen, Deutsche Schrift
2	03.12.1859	13,4 • 21,3	Weiß, Einzelbogen	Wasserzeichen, Deutsche Schrift
3	22.02.1860	13,4 • 21,3	Weiß, Einzelbogen	Wasserzeichen, Deutsche Schrift
4	11.06.1860	13,4 • 21,3	Weiß, Einzelbogen	Wasserzeichen, Deutsche Schrift
5	10.02.1861	14,1 • 22,0	Blau, gefaltet	Außenanschrift, Siegel
6	26.06.1861	14,1 • 22,0	Blau, Einzelbogen	Deutsche Schrift
7	13.12.1861	14,0 • 21,6	Weiß, Einzelbogen	
8	23.04.1862	13,9 • 21,6	Blau, Einzelbogen	
9	28.05.1862	13,9 • 21,6	Blau, gefaltet	
10	≤ 1865	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	undatiert
11	12.12.1865	14,2 • 21,7	Weiß, gefaltet	
12	08.01.1867	14,2 • 21,7	Weiß, gefaltet	
13	10.08.1867	14,0 • 22,0	Weiß, gefaltet	Außenanschrift, Siegel, aus dem Kurort (Bad) Steben geschrieben
14	09.08.1868	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
15	01.01.1870	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
16	01.10.1871	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	

III. Briefübersicht und Beispiele

TA	10.05.1872	22,0 • 29,0	Einzelbogen	Drucksache, Briefmarke, Außenanschrift
17	13.05.1872	13,0 • 20,3	Weiß, gefaltet	Trauerrand
18	29.01.1873	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
19	25.06.1873	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
20	12.01.1874	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
21	25.01.1874	13,0 • 20,6	Weiß, gefaltet	Trauerrand
22	07.12.1874	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
23	15.04.1875	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
24	10.01.1876	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	
25	07.12.1877	11,4 • 18,1	Weiß, gefaltet	
26	22.11.1878	11,2 • 18,0	Weiß, gefaltet	Briefkopf
27	12.10.1879	13,7 • 21,7	Weiß, gefaltet	
28	09.04.1880	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	Briefkopf
29	02.08.1880	14,0 • 21,7	Weiß, gefaltet	Briefkopf
30	28.03.1881	14,1 • 21,9	Weiß, gefaltet	Briefkopf
31	19.08.1881	14,1 • 22,0	Weiß, gefaltet	Briefkopf
32	12.02.1882	13,8 • 21,7	Weiß, gefaltet	
33	23.12.1882	14,2 • 22,2	Weiß, gefaltet	Briefkopf
34	08.10.1883	9,9 • 15,3	Weiß, gefaltet	



Abb. 4: Siegel Brief 13



Abb. 3: Briefkopf Brief 26, 28-31



Abb. 5: Briefkopf Brief 33

III. Briefübersicht und Beispiele

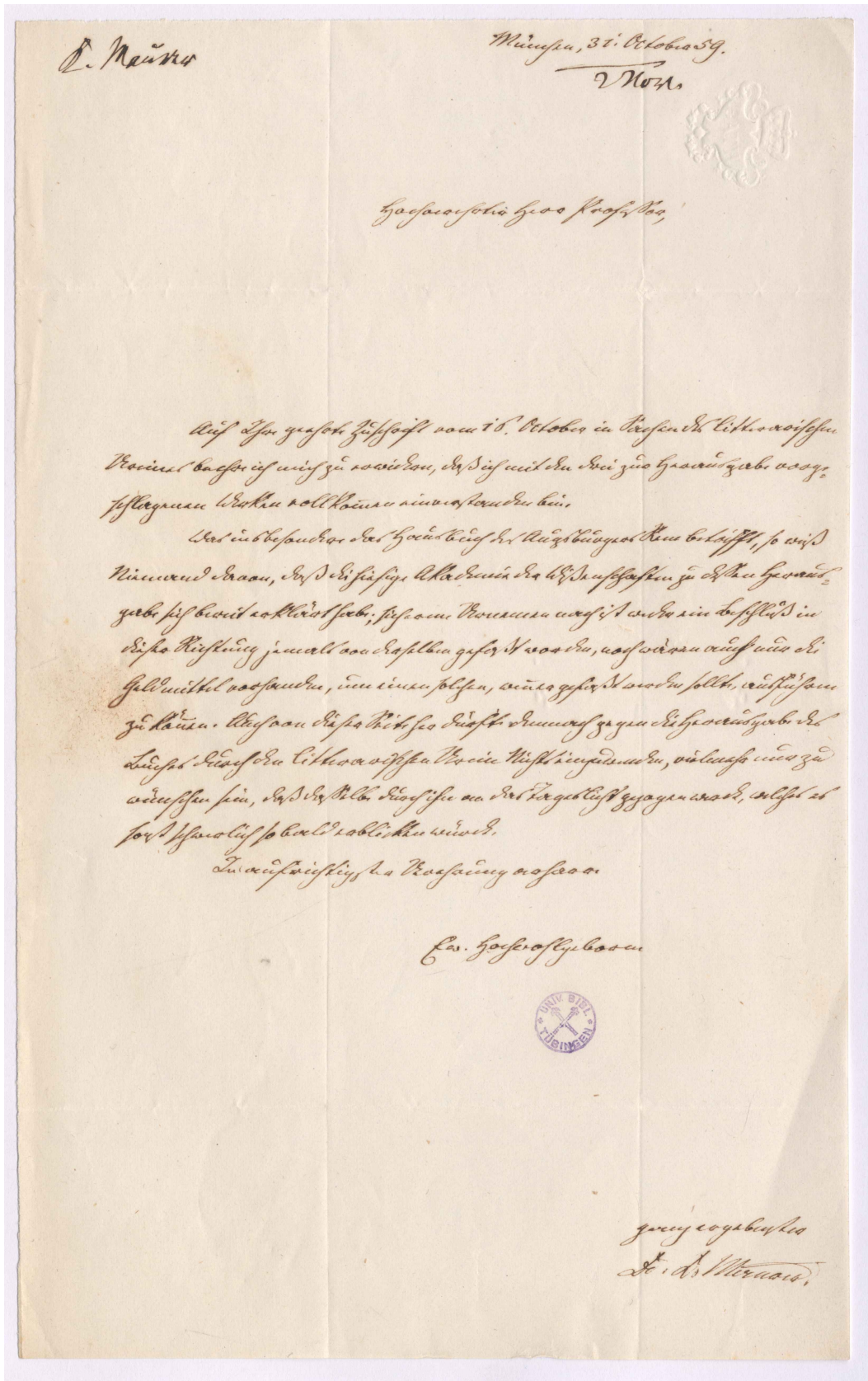


Abb. 6: Brief 1 in deutscher Schrift mit Wasserzeichen

III. Briefübersicht und Beispiele

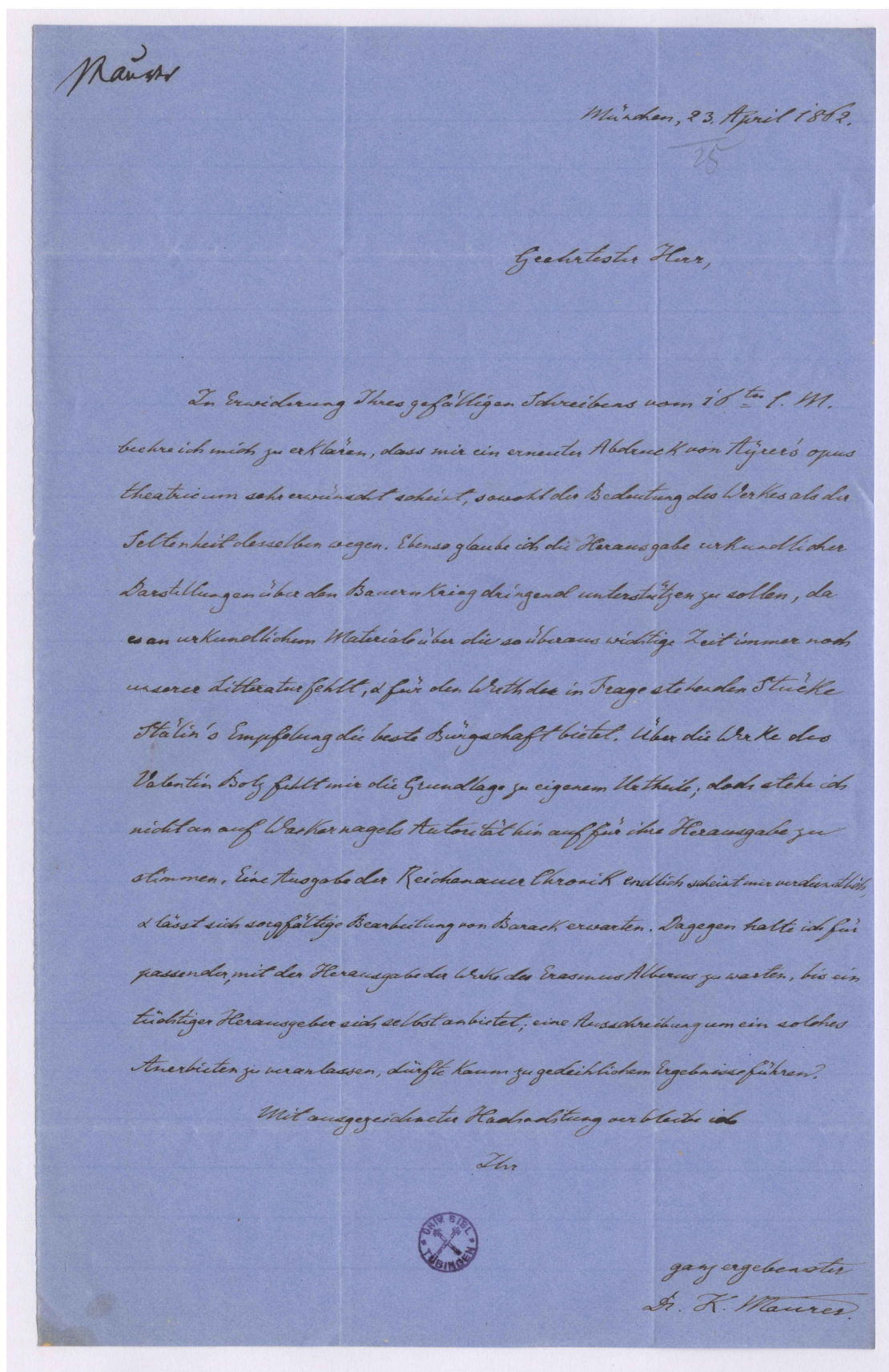


Abb. 7: Brief 8 auf blauem Papier

III. Briefübersicht und Beispiele

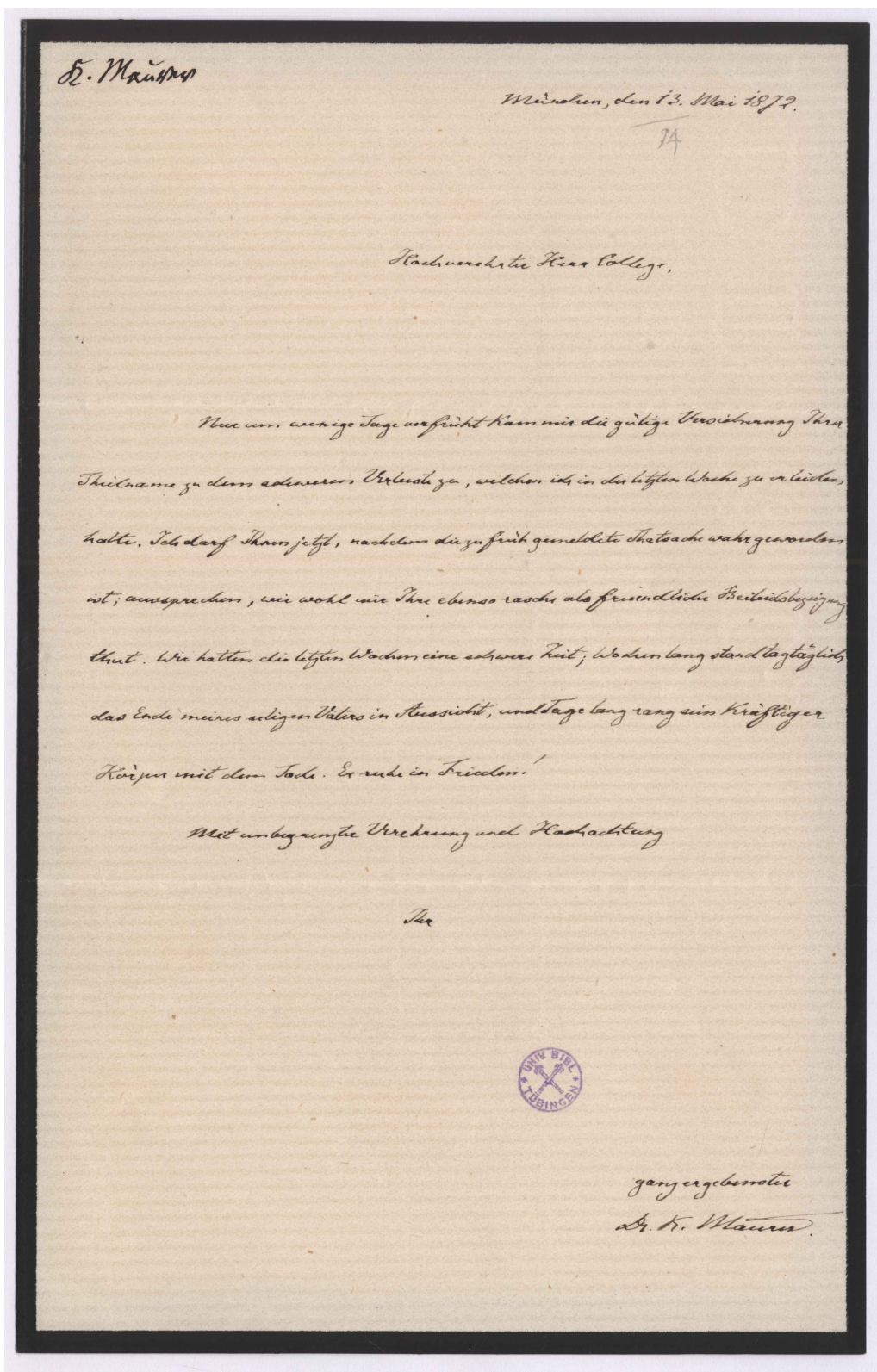


Abb. 8: Brief 17 mit Trauerrand

III. Briefübersicht und Beispiele

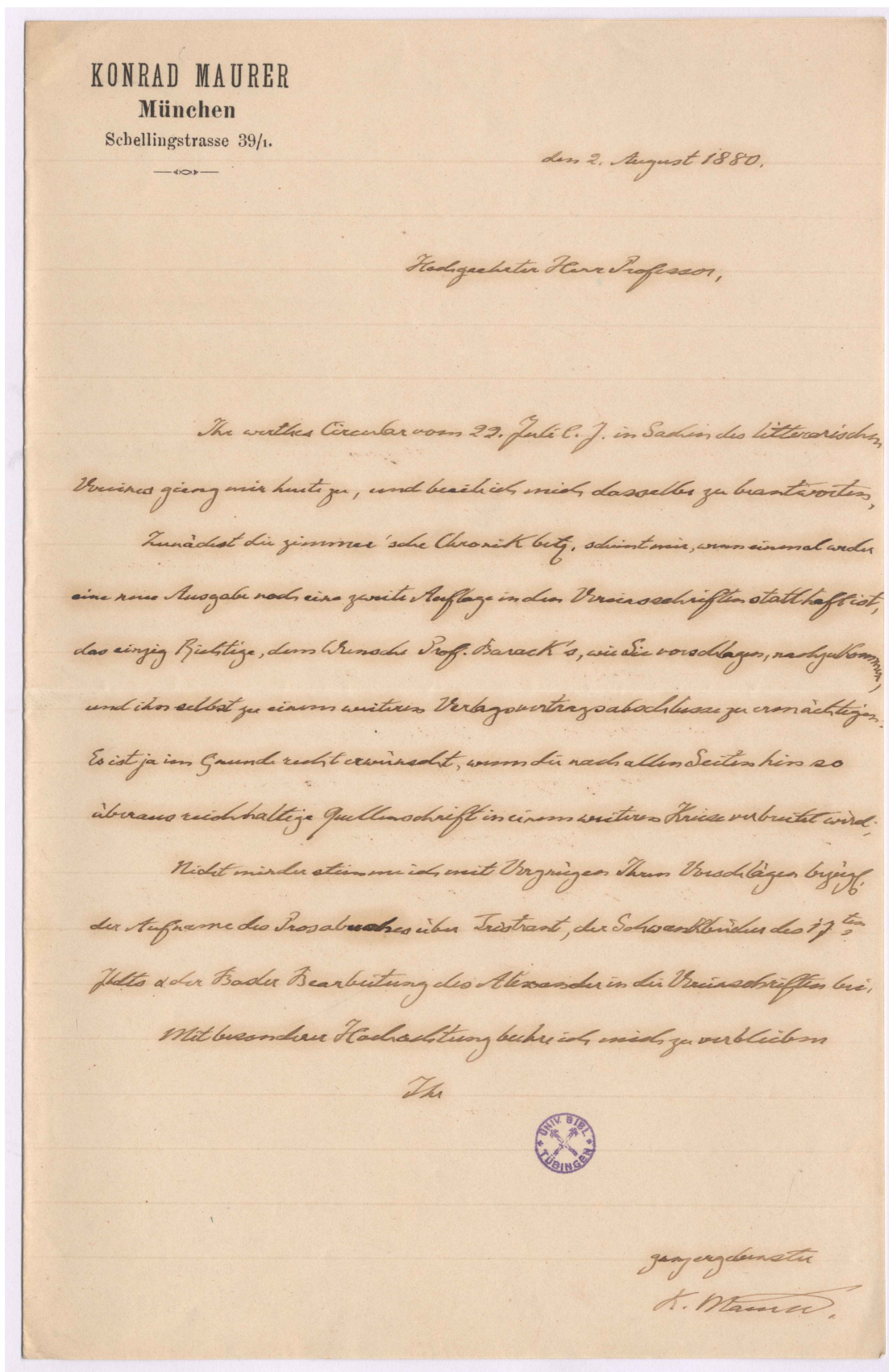


Abbildung 9: Brief 29 mit Briefkopf

Brief 1, vom 31.10.1859

Brief 1, vom 31.10.1859

[v. a. H.: K. Maurer] München, 31. October 59.
[v. a. H.: 2. Nov.]

Hochverehrter Herr Professor,

Auf Ihre geehrte Zuschrift vom 16. October in Sachen des litterarischen Vereines beehre ich mich zu erwidern, daß ich mit den drei zur Herausgabe vorgeschlagenen Werken vollkommen einverstanden bin. Was insbesondere das Hausbuch des Augsbürgers Rem betrifft, so weiß Niemand davon, daß die hiesige Akademie der Wissenschaften zu dessen Herausgabe sich bereit erklärt habe; sicherem Vernemen nach ist weder ein Beschluß in dieser Richtung jemals von derselben gefaßt worden, noch wären auch nur die Geldmittel vorhanden, um einen solchen, wenn er gefaßt werden sollte, ausführen zu können. Auch von dieser Seite her dürfte demnach gegen die Herausgabe des Buches durch den litterarischen Verein Nichts einzuwenden, vielmehr nur zu wünschen sein, daß dasselbe durch ihn an das Tageslicht gezogen werde, welches es sonst schwerlich so bald erblicken würde.

In aufrichtigster Verehrung verharre

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 2, vom 03.12.1859

Brief 2, vom 03.12.1859

[v. a. H.: K. Maurer] München, den 3. December 59.

[v. a. H.: 5]

Hochgeehrter Herr Professor,

Indem ich Ihre freundlichen Mittheilungen vom 26. November Bestens verdanke, beehre ich mich mit Ihrem Vorschlage bezüglich des Druckes von Lauremberg's Satiren *und* Paul Flemming's Gedichten um so mehr mich einverstanden zu erklären, als alle *und* jede Arbeiten, an welche Lappenberg Hand anlegt, jedem Unternemen nur zur Ehre *und* Zierde gereichen können.

Hochachtungsvollst verharre

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 3, vom 22.02.1860

Brief 3, vom 22.02.1860

[v. a. H.: K. Maurer] München, den 22. Februar 1860.

[v. a. H.: 25]

Hochverehrter Herr,

Ihre gefällige Zuschrift in Sachen des Litterarischen Vereines habe ich erhalten, und erkläre mich mit dem Drucke der von Ihnen vorgeschlagenen Stücke um so mehr einverstanden, als mir über deren Inhalt und Werth ein eigenes, begründetes Urtheil nicht zusteht.

Mit ausgezeichnete Hochachtung habe ich die Ehre zu verbleiben

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 4, vom 11.06.1860

Brief 4, vom 11.06.1860

[v. a. H.: K. Maurer] München, den 11. Juni 1860.

Hochverehrter Herr,

Indem ich Ihre freundlichen Mittheilungen über den Stand der Angelegenheiten des Litterarischen Vereines Bestens verdanke, erkläre ich mich zugleich mit den gestellten Vorschlägen vollkommen einverstanden. Für mich persönlich hat zumal die Autobiographie des p.⁶ Krafft besonderes Interesse; durch solche bis ins Detail gehende Nachrichten über das Leben einzelner Reichsstädter wird die Eigenthümlichkeit des städtischen Lebens der Vorzeit am Leichtesten anschaulich gemacht, und daran muß uns Juristen viel gelegen sein. Erlauben Sie, daß ich die besten Empfelungen meiner Schwiegermutter und meines Vaters, sowie auch meiner Frau Ihnen ausrichte, und zugleich den Ausdruck jener aufrichtigen Verehrung Ihnen darbringe, mit welcher ich stets verbleiben werde

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

6 [praenominatus ?]; gemeint ist Hans Ulrich Krafft (1550-1621).

Brief 5, vom 10.02.1861

Brief 5, vom 10.02.1861

[AA: Herrn
Professor Dr. Adalbert von Keller
in
Tübingen.
frei.]

[v. a. H.: K. Maurer]

München, 10. Februar 1861.

[v. a. H.: 12]

Hochgeehrter Herr College,

Indem ich die verspätete Beantwortung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 27. *vorigen Monats*, mir zugegangen am 3. *laufenden Monats* mit einem leidigen Unwohlsein zu entschuldigen bitte, das mir seit Wochen zu schaffen macht, erlaube ich mir meine Meinung dahin auszusprechen, dass die Annahme der von Dr. Bartsch sowohl als Dr. Barack angetragenen Editionen Seitens des Vereines kein Bedenken entgegenstehen dürfte, wogegen Massmann's Antrag allerdings nicht ganz exceptionsfrei erscheint. Doch muss ich, wie billig, den Philologen vom Fache innerhalb des Ausschusses das Urtheil darüber anheimgeben, ob die angetragene neue Ausgabe des hohen Liedes der Art zu sein verspreche, dass sie dieses als ein Ineditum erscheinen lasse, oder nicht. Indem ich in dieser Beziehung auf das Votum der betreffenden Herrn Ausschussmitglieder *compromittire*, habe ich die Ehre zu verbleiben,

mit ausgezeichnetster Hochachtung

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 6, vom 26.06.1861.

Brief 6, vom 26.06.1861.

[v. a. H.: Maurer]

München, 26. Juni 1861.

[v. a. H.: 27]

Hochverehrter Herr Professor,

Auf geehrtestes Schreiben vom 15. *laufenden Monats* in Sachen des litterarischen Vereines erlaube ich mir zu erwidern, daß mir die zum Drucke vorgeschlagenen Werke:

- 1). Spangenberg, Von der edeln Kunst der Musica,
- 2). Tucher, Baumeisterbuch von Nürnberg,
- 3). Polizeiordnungen der Reichsstadt Nürnberg,
- 4). Briefe des Vergerius,

im höchsten Grade interessant *und* den Vereinzwecken entsprechend scheinen, weßhalb ich für deren Begutachtung zum Drucke stimme. Dagegen möchte mir zweifelhaft erscheinen, wieferne:

5). Troß, Beiträge zur Geschichte des 16. *Jahrhunderts* aus Rheinland und Westfalen, zu einer Herausgabe durch den Verein geeigenschaftet sei, soferne damit mehr ein Urkundenwerk von rein provincieller Bedeutung, als ein litterarisches Denkmal von allgemeinerem Interesse in Aussicht gestellt scheint.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Ihr
ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 7, vom 13.12.1861

Brief 7, vom 13.12.1861

[v. a. H.: K. Maurer] München, 13. December 1861.

[v. a. H.: 16]

Hochverehrter Herr College,

Indem ich Ihre gefällige Zuschrift vom 28. *vorigen Monats*, erhalten am 5. *laufenden Monats*, ergebenst verdanke, erlaube ich mir zu erwidern, dass meiner Meinung nach sowohl das geistliche Spiel von St. Meinrads Leben, als der Spiegel des menschlichen Lebens von Erzherzog Ferdinand zur Herausgabe durch den Verein sich eignen möchten. Bezüglich der Auswahl aus den Meistersängern, welche Prof. Bartsch angetragen hat, habe ich Bedenken, soferne mir die vollständige Herausgabe der Werke einzelner, besserer Meister zweckmässiger scheinen möchte, als die einer Auswahl aus verschiedener Meister Liedern. Bezüglich des caballero Cifar enthalte ich mich, wegen meiner Unbekanntschaft mit der Spanischen Litteratur wie billig des Urtheils. Eine Ausgabe des Charles Mainet von Girard von Amiens würde ich mit Freuden begrüßen, *und* halte eine solche um so mehr für zeitgemäss, als eben jetzt von verschiedensten Seiten aus die Karlssage in Angriff genommen worden ist. Die Deutschen Historienbibeln möchte ich für den Verein einerseits für zu voluminös, andererseits zu specialistisch halten im Vergleiche zu dem zu beanspruchenden Raume. Die Nummern 7-9 endlich möchten wohl als blose Zusammenstellungen einzelner Stücke aus älteren Documenten für die Herausgabe durch den Verein kaum geeignet sein. Dagegen würde ich für die Herausgabe Wilhelms von Würzburg sein, falls dafür ein tüchtiger Herausgeber zu gewinnen wäre.

Mit unbegrenzter Hochachtung

Ihr
ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 8, vom 23.04.1862

Brief 8, vom 23.04.1862

[v. a. H.: Maurer]

München, 23. April 1862.

[v. a. H.: 25]

Geehrtester Herr,

In Erwiderung Ihres gefälligen Schreibens vom 16. *laufenden Monats* beehre ich mich zu erklären, dass mir ein erneuter Abdruck von Ayres's opus theatricum sehr erwünscht scheint, sowohl der Bedeutung des Werkes als der Seltenheit desselben wegen. Ebenso glaube ich die Herausgabe urkundlicher Darstellungen über den Bauernkrieg dringend unterstützen zu sollen, da es an urkundlichem Materiale über die so überaus wichtige Zeit immer noch unserer Litteratur fehlt, *und* für den Werth der in Frage stehenden Stücke Stälin's Empfehlung die beste Bürgschaft bietet. Über die Werke des Valentin Bolz fehlt mir die Grundlage zu eigenem Urtheile; doch stehe ich nicht an auf Wackernagels Autorität hin auf für ihre Herausgabe zu stimmen. Eine Ausgabe der Reichenauer Chronik endlich scheint mir verdienstlich, *und* lässt sich sorgfältige Bearbeitung von Barack erwarten. Dagegen halte ich für passender, mit der Herausgabe der Werke des Erasmus Alberus zu warten, bis ein tüchtiger Herausgeber sich selbst anbietet; eine Ausschreibung um ein solches Anerbieten zu veranlassen, dürfte kaum zu gedeihlichem Ergebnisse führen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung verbleibe ich

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 9, vom 28.05.1862

Brief 9, vom 28.05.1862

[v. a. H.: Maurer] München, 28. Mai 1862.

[v. a. H.: 31]

Geehrtester Herr,

Erlauben Sie dass ich mit einer Frage, die halbwegs den *Litterarischen* Verein betrifft, mich vorläufig lediglich an Ihre geehrte Person wende. Als ich vor längerer Zeit das Vergnügen hatte Sie hier zu sehen, äusserten Sie mir gegenüber, dass es Ihnen nicht unlieb wäre, unter den Publicationen des Vereins gelegentlich einmal auch eine altnordische zu sehen. Nun bietet sich mir eine Gelegenheit dar, in dieser Richtung Ihrem Wunsche entsprechen zu können, nur dass ich erst noch Genaueres von Ihnen über die Art zu erfahren wünschte, wie bei derartigen Publicationen Seitens des Vereines procedirt zu werden pflegt. Ich habe zunächst in meiner Hand das völlig druckfertige Manuscript zu einer Ausgabe des *Hemíngspáttur*. Die Quelle ist interessant, als eine eigenthümliche Version der Tellssage, die dazu noch alt genug ist; ich verweise bezüglich ihrer auf Müller's *Sagabibliothek* III, S. 356-368. Sie ist überdiess so gut wie ungedruckt, denn der einzige Abdruck derselben findet sich in einer auf Island erschienenen Sagensammlung (*Sex Sögu-þættir, sem Jón Þorkelsson hefir gefið út, Reykjavík, 1855*), die auf dem Continente gewiss nur Wenigen bekannt und zugänglich ist, und dieser einzige Abdruck ist überdiess auf ganz [2] ungenügendes handschriftliches Material gestützt. Der in meinem Besitze befindliche Text ist dagegen von meinem Isländischen Freunde Guðbrandur Vigfússon hergestellt, dessen bisherige Leistungen, zumal bei der Herausgabe der *Biskupasögur*, die vollste Gewähr für kritische Sorgfalt geben; er ist auf vollständige Benützung der vorhandenen handschriftlichen Behelfe gebaut, also der *Hauksbók*, soweit sie reicht, einer der Lücken derselben ergänzenden *Handschrift* in der *Gamle Kongelige Samling* 1009 folio, der *Hrokkinskinna*, und der *Flateyjarbók*. Die oben genannte einzige bisherige Ausgabe folgt lediglich späteren Abschriften der *Flateyjarbók*, und hat insbesondere die *Hauksbók* ganz unbeachtet gelassen, die doch, um diesselbe Zeit geschrieben, da Wilhelm Tell in der Schweiz seinen Schuss gethan haben soll, an Alter und Bedeutsamkeit weit voransteht. - Ein Vorbericht, der über das handschriftliche Material und über die bei der Herstellung des Textes befolgten Grundsätze Bericht giebt, ist ebenfalls in meiner Hand; er ist in Isländischer Sprache geschrieben, und würde von mir allenfalls ins Deutsche übersetzt werden. Fragt sich nun zunächst, ob sie geeignet finden würden, wenn ich die Sage dem Vereine Namens meines Isländischen Freundes zur Herausgabe antragen würde? Fragt sich zweitens, wie im bejahenden Falle etwa

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 9, vom 28.05.1862

das Heft zu ergänzen wäre, das die Sage zu bringen hätte? Der *Hemíngsbáttur* für sich allein würde nämlich nach meiner approximativen Schätzung nur etwa 7-8 Druckbogen in der Ausstattung der Publicationen des *litterarischen* Vereins geben, offenbar zu wenig, um für sich ausgegeben werden zu können. Hier böte sich nun ein zweifacher Ausweg. Entweder könnte man nämlich die eine oder andere von den noch ungedruckten kleineren Isländischen Sagen begeben, z. B. die, mehrfach interessante, jüngere Recension der *Droplaugarsona saga*; [3] das hätte den Vortheil, lauter Ungedrucktes zu bringen, würde aber freilich die Einheit des Inhaltes ausschliessen. Oder man könnte die übrigen auf die Tellssage bezüglichen Stücke aus der Nordischen Litteratur begeben, also das einschlägige Stück der *Þiðreks saga*, den *Indríða þáttur* *ilbreiðs*, die auf die Sage bezüglichen Norwegischen, Færöischen und Isländischen Lieder, *und* etwa noch das betreffende Stück aus *Saxo grammaticus*; man hätte dann die Einheit des Inhaltes gewahrt, *und* wenn zwar die meisten dieser kleineren Stücke schon gedruckt sind, so sind sie diess doch an so zerstreuten Orten, dass es vielleicht dem Deutschen Leser ganz angenehm wäre sie gesammelt zu erhalten. Im einen wie im anderen Falle würde es mir nicht schwer halten das Fehlende durch eigene Thätigkeit oder durch die meines Freundes *Guðbrand*, der in Kopenhagen an der Quelle des handschriftlichen Materiales sitzt, zu ergänzen. Meine Bitte geht nun dahin, dass Sie mir zunächst in diesen beiden Beziehungen Ihre persönliche Meinung aussprechen möchten; weiterhin würde ich aber auch bitten mir darüber einige Aufklärung ertheilen zu wollen, wie es der Verein etwa mit der Zahlung von Honorar, dann mit der Überlassung von Freixemplaren oder Separatabzügen an die Herausgeber hält. In letzterer Hinsicht liegt bei Nordischen Publicationen eine eigenthümliche Rücksicht vor. Jeder Isländer, der irgend welches Stück seiner Nationallitteratur veröffentlicht, wünscht der Natur der Sache nach die Veröffentlichung auch seinen Landsleuten, wenigstens in bescheidenem Umfange zugänglich zu machen; nun sind aber bei der Armuth des Landes selbst die öffentlichen Bibliotheken der Insel absolut ausser Stand, jetzt oder in Zukunft dem *Litterarischen* Vereine beizutreten. Fragt sich also, ob die sonst strengen Grundsätze [4] des Vereines für einen derartigen abnormen Fall wenigstens insoweit einen Ausweg bieten, dass es möglich wäre ein paar Exemplare der *betreffenden* Publication in Isländische Hände *und* Bibliotheken zu bringen? Verzeihen Sie, dass ich Ihnen mit solchen Fragen beschwerlich falle; ich möchte indessen soviel an mir ist dem Vereine eine gute Publication und dem an Nordischen Studien Interesse nemenden Publicum eine bisher unzugängliche Quelle zuwenden, und doch andererseits nicht der directesten Gefahr einer Abweisung Seitens des Vereines mich aussetzen. Für die gefällige Beantwortung seien Sie im Voraus meines besten Dankes gewiss.

Meine Frau empfiehlt sich Bestens als alte Tübinger Bekannte; ich aber verbleibe mit ausgezeichnete Hochachtung

Ihr
ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 10, ohne Datum

Brief 10, ohne Datum

[v. a. H.: Maurer pr. 25 Nov67?]

Hochgeehrter Herr College,

Ihre werthe Zuschrift erlaube ich mir dahin zu beantworten, dass ich für die Publication der von *Herrn* von Schlossberger angebotenen Sammlung *württembergischer* Gesandtschaftsacten um so mehr stimme, als durch den Ausfall der engadinischen Chronik Vereinsmittel für diesselbe verfügbar geworden sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung zeichne ich

Ihr
ergebenster Diener
K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 11, vom 12.12.1865

Brief 11, vom 12.12.1865

[v. a. H.: K. Maurer] München, 12. December 1865.

Hochgeehrter Herr College,

In Erwiederung Ihrer geehrten Zuschrift vom 22. *vorigen Monats* erlaube ich mir zu bemerken, dass ich mit den drei darinn gemachten Vorschlägen vollkommen einverstanden bin. Des Johannes Pauli „Schimpf und Ernst“ scheint mir in sprachlicher wie in culturgeschichtlicher Hinsicht einer tüchtigen Ausgabe sehr werth, und es hat mich, offen gestanden, schon lange gewundert, dass das ebenso kernige als launige Werk eine solche noch nicht gefunden. Der litterargeschichtliche Werth der *Historia septem sapientum* kann ebensowenig einem Zweifel unterliegen; bezüglich der *Flores musicae* bescheide ich mich ein eigenes Urtheil nicht zu besitzen, glaube aber immerhin auf Grund der von Ihnen erhaltenen Gutachten, sowie in Anbetracht der mehrfach ausgesprochenen Wünsche auch für den Druck dieses Werkes stimmen zu dürfen.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 12, vom 08.01.1867

Brief 12, vom 08.01.1867

[v. a. H.: Maurer] München, den 8. Januar 1867.

Hochgeehrter Herr College,

Die gefällige Mittheilung vom 25[.] *vorigen Monats und Jahres*, welche mir gestern erst zugegangen ist, Bestens verdankend, beehre ich mich mein Votum wie folgt abzugeben.

ad 1. Stimme ich unbedingt für den Druck, da im Romansch wie Ladin geschriebene Werke nur in geringer Zahl gedruckt, und die gedruckten meist nur schwer aufzutreiben sind, auch von dem in Frage stehenden *Herrn* Herausgeber nur das Beste zu erwarten ist.

ad 2. Für den Druck, zumal im Interesse der Culturgeschichte unserer Heimat.

ad 3. Für den Druck, da ich das mir selbst lieb gewordene Werk gerne weiter verbreitet wissen möchte, als derzeit möglich.

ad 4. Für den Druck, da es sich zumal um einen Gegenstand handelt, welchem der Verein schon früher seine Aufmerksamkeit zugewandt hat.

ad 5. Bezüglich der Historienbibeln bescheide ich mich, kein eigenes Urtheil zu haben, und unterwerfe mich der Abstimmung Sachverständigerer.

[2] Mit ausgezeichnete Hochachtung beehre ich mich zu zeichnen,

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 13, vom 10.08.1867

Brief 13, vom 10.08.1867

[AA: S^f Hochwohlgeboren
Herrn Professor Dr. Adalbert von Keller,
p. p. p.
D. E[?]. Tübingen.]

[v. a. H.: Konr. Maurer] Steben, 10. August 67.

Hochverehrter Herr,

Ihre wertheste Zuschrift vom 14. *vorigen Monats* kam mir leider erst gestern zu Handen, durch meine Leute mir hieher nachgeschickt, wo ich mich seit 3 Wochen im Bade befinde. Entschuldigen Sie den dadurch bewirkten Verzug in Beantwortung Ihres Schreibens. Ich glaube aber vor Allem mich Wärmstens für eine neue und kritische Gesamtausgabe der Werke des trefflichen Hans Sachs aussprechen zu sollen, vorausgesetzt dass Sie selber dieselbe veranstalten möchten, oder dass sich ein anderer, annähernd ebenso verlässiger Herausgeber gewinnen liesse. Mehr als auf das projectirte ehrene Denkmal würde ich auf dieses Denkmal Werth legen, und unserem Vereine würde es *meines Erachtens* wohlانstehen, dasselbe zu setzen. Unbedingt stimme ich ferner für den Druck von Rieger's Ausgabe des Lebens der heiligen Elisabeth. Hinsichtlich der Acten über Herzog Friedrich I. von Württemberg und die Königin Elisabeth beharre ich bei meiner früheren, für den Druck lautenden Abstimmung; ist der Inhalt dieser Acten bedeutend [2] genug, dass deren Erscheinen mit der 81. Publication wünschenswerth erscheinen konnte, so liegt *meines Erachtens* auch kein Grund vor, ein nachträgliches Erscheinen derselben auszuschließen, da ja die Publicationen des Vereines in gewissem Sinne doch ein zusammenhängendes Ganzes bilden.

Mit ausgezeichnete Hochachtung zeichne ich

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 14, vom 09.08.1868

Brief 14, vom 09.08.1868

[v. a. H.: K. Maurer 9 Aug. 1868]

Hochverehrter Herr College,

Meinen ergebensten Dank für das schöne Geschenk, welches ich Ihrer Güte verdanke. Uhland's Þórr war mir ein alter lieber Freund, welchen ich in seinem nunmehrigen neuen und schöneren Gewande gerne begrüßte; Uhlands Óðinn aber ist eine mir neue, und somit doppelte interessante Erscheinung. Meinen besten Dank also für die mir bereitete Freude. Meine Frau, die alte Tübingerinn, dankt für Ihren freundlichen Gruss, indem sie ihn erwidert.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

München, den 9. August 1868,

ganz ergebenster
K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 15, vom 01.01.1870

Brief 15, vom 01.01.1870

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 1. Januar 1870.

Hochgeehrter Herr College,

Auf Ihre gefällige Mittheilung vom Christabend beehre ich mich wider vor Allem mein volles Einverständniss mit Ihren beiden ersten Vorschlägen auszusprechen. Sowohl Reinfrid von Braunschweig als das deu[t]sche Meistergesangbuch scheinen mir inhaltlich der Aufgabe des Vereines vollkommen zu entsprechen, während zugleich die Namen der Herausgeber für ausgezeichnete Arbeit volle Bürgschaft leisten. Bedenklicher bin ich dagegen hinsichtlich der von Baader angetragenen Sammlung von Archivalien. Bei aller Anerkennung der Tüchtigkeit Baader's und bei aller persönlichen Sympathie für die Herausgabe möglichst zahlreicher Urkundensammlungen, die ja uns Rechtshistorikern die trefflichsten aller Materialien bieten, kann ich doch nicht umhin zu bezweifeln, ob es zweckmässig sei, wenn der litterarische Verein für die Publication von Denkmälern seine Mittel verwende, welche doch als litterarische kaum bezeichnet werden dürfen. So leid es mir thut, sehe ich mich doch aus diesem Grunde veranlasst, gegen die Herausgabe der betreffenden Archivalien-Sammlung zu stimmen, obwohl ich nicht [2] verkenne, dass einzelne frühere Vorgänge von meinem Bedenken Umgang zu nemen erlauben könnten.

Mit vollkommenster Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebensten
Dr. K. Maurer.

Brief 16, vom 01.10.1871

Brief 16, vom 01.10.1871

[v. a. H.: Maurer]

München, 1. October 1871.

Hochgeehrter Herr College,

Ihre gefällige Zuschrift vom 22. September *laufenden Jahres* Bestens verdankend, beehre ich mich mein volles Einverständniss mit den darinn mitgetheilten Vorschlägen zu erklären, und stimme ich demnach für den Druck sowohl des Romans de Durmart le Galois, als auch der Sinngedichte Logau's und des Esop's von Steinhöwel.

Mit vollkommenster Hochachtung

ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Todesanzeige Georg Ludwig von Maurer, vom 10.05.1872

Todesanzeige Georg Ludwig von Maurer, vom 10.05.1872

[v. a. H.: Konr. Maurer 9 Mai 72
11]


[2]

[v. a. H.: Maurer 9 Mai 72]

[AA: S^t Hochwohlgeboren
Herrn Professor Dr. Adalbert von Keller,
α. α. α. c.
fi. Tübingen.]

Todesanzeige Georg Ludwig von Maurer, vom 10.05.1872

Konrad Maurer *9. Mai 72*



TODES-ANZEIGE.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Nacht gegen 2 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,


Herr

Dr. Georg Ludwig von Maurer,
Kgl. Bayer. Staatsrath im ausserordentlichen Dienste und lebenslänglicher Reichsrath,

im 82. Jahre seines Lebens.

München den 9. Mai 1872.

Charlotte Maurer,
Dr. Konrad Maurer, Professor der Rechte und
Valerie Maurer, geb. von Faulhaber,
mit ihren 7 unmündigen Kindern.



Die Beerdigung findet **Samstag** den **11. Mai** Nachmittags vom Hause aus (Gartenstrasse Nro. 2) auf dem südlichen (alten) Gottesacker statt; die Leiche wird um 1/2 5 Uhr am Eingange desselben erwartet.

F. S. Hübschmann'sche Buchdruckerei (E. Lintner).

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 17, vom 13.05.1872

Brief 17, vom 13.05.1872

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 13. Mai 1872.

[v. a. H.: 14]

Hochverehrter Herr College,

Nur um wenige Tage verfrüht kam mir die gütige Versicherung Ihrer Theilnahme zu dem schweren Verluste zu, welchen ich in der letzten Woche zu erleiden hatte. Ich darf Ihnen jetzt, nachdem die zu früh gemeldete Thatsache wahr geworden ist, aussprechen, wie wohl mir Ihre ebenso rasche als freundliche Beileidsbezeugung thut. Wir hatten die letzten Wochen eine schwere Zeit; Wochen lang stand tagtäglich das Ende meines seligen Vaters in Aussicht, und Tage lang rang sein kräftiger Körper mit dem Tode. Er ruhe in Frieden!

Mit unbegrenzter Verehrung und Hochachtung

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 18, vom 29.01.1873

Brief 18, vom 29.01.1873

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 29. Januar 1873.

Hochgeehrter Herr College,

Gestatten Sie, dass ich, wenn auch etwas spät, Ihnen meinen besten Dank ausspreche für die gütige Übersendung Ihres Verzeichnisses nr. 3 Altdeutscher *Handschriften*, sowie für die mir gleichzeitig zu erkennen gegebene Theilnahme an einer mir sehr ohne mein Verdienst widerfahrenen Auszeichnung. Ich würde Ihnen längst für Beides gedankt haben, wenn nicht theils öfteres Unwohlsein, theils mancherlei Geschäfte meine Zeit in Beschlag genommen hätten. Erlauben Sie mir zugleich eine Bitte. Der Termin für die Einzahlung der Jahresbeiträge für den litterarischen Verein ist nahezu abgelaufen, und doch ist mein Beitrag noch nicht eincassirt worden, obwohl ein Circular vorigen Herbst die, für alle Betheiligte ungleich bequemere, Einziehung durch Postvorschuss in Aussicht gestellt hatte. Ich mag nun nicht, wie bisher, auf buchhändlerischem Wege die Einzahlung besorgen lassen, da ich eben doch nicht weiss, ob nicht die Post noch als Vermittlerin benützt werden will, und möchte doch auch nicht als säumiger Schuldner dem Vereine gegenüber erscheinen. Dürfte ich unter solchen Umständen die Bitte wagen, dass Sie gelegentlich den Herrn Vereins-Cassier darauf aufmerksam machen wollten, dass ich einstweilen noch bei der Eincassirung vergessen bin? Ist erst [2] das neue Verfahren einmal im Gange, so werden ja ähnliche Bedenken, wie ich sie jetzt habe, nicht mehr vorkommen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung beehre ich mich zu verbleiben

Ihr
ergebenster Diener
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 19, vom 25.06.1873

Brief 19, vom 25.06.1873

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 25. Juni 1873.

Hochgehrtester Herr College,

Die gefällige Zuschrift in Sachen des litterarischen Vereines in Stuttgart, vom 14. *dieses Monats* erlaube ich mir dahin zu beantworten, dass mir die Herausgabe der sämtlichen vier angetragenen Werke durch den Verein zweckmässig scheint. Ein besonderes persönliches Interesse würde ich zumal an Ernstingers Raisbuch nemen, als welches sicherlich vielfache culturhistorische Belehrung gewähren wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung beehre ich mich zu verbleiben

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 20, vom 12.01.1874

Brief 20, vom 12.01.1874

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 12. Januar 1874.

Hochverehrter Herr College,

Für die gefällige Mittheilung in Sachen des litterarischen Vereines vom 4. *dieses Monats* Bestens dankend, erlaube ich mir, meine Stimme für die Herausgabe des Reuchlin'schen Briefwechsels abzugeben. Für die Verlässigkeit des, mir persönlich nicht bekannten, Herrn Herausgebers bürgt die Empfehlung von Männern wie Waitz und Stälin; über das Wünschenswerthe der Publication selbst kann meines Erachtens ein Zweifel nicht bestehen.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr
ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 21, vom 25.01.1874

Brief 21, vom 25.01.1874

[v. a. H.: K. Maurer] München, den 25. Januar 1874.

Hochgeehrter Herr College,

Meinen herzlichsten Dank für das freundliche Zeichen der Theilnahme, welches Sie mir zukommen liessen. Der Verlust meiner einzigen Schwester berührte mich und die Meinigen um so schmerzlicher, als derselbe uns völlig unerwartet kam. Von einem Brustkatarrhe, an welchem die Verstorbene ein paar Wochen zu leiden gehabt hatte, war sie bereits soweit hergestellt, dass sie mit ärztlicher Erlaubniss wieder auszugehen anfieng; da stellte sich vor 8 Tagen ein Rückfall ein, der nach 24 Stunden durch eine Lungenlähmung ihrem Leben ein Ende machte. Sie ruhe in Frieden!

Unter Wiederholung meines innigen Dankes für Ihre gütige Aufmerksamkeit verbleibe ich mit vollkommenster Hochachtung und Verehrung

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Brief 22, vom 07.12.1874

Brief 22, vom 07.12.1874

[v. a. H.: K. Maurer]

München, den 7. December 1874.

[v. a. H.: R. P ...?]

Hochgeehrter Herr College,

Ihr Circular in Sachen des Litterarischen Vereines vom 16. November ist mir am 3. *dieses Monats* richtig zugegangen, und beehre ich mich, meine volle und freudige Zustimmung zum Drucke der vier beantragten Werke, nämlich

- 1). Tucher's Haushaltsbuch, durch *Herrn* Dr. Loose,
- 2). Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs, durch *Herrn* Dr. Baumann,
- 3). Demantin von Berthold von Holle, durch *Herrn* Hofrath Bartsch,
- 4). Beschreibung Rom's von Muffel, durch *Herrn* Dr. Vogt,

hiemit zu erklären. Ich bezweifle nicht, dass die Herausgabe dieser Werke durch den Verein von vielen Seiten dankbarst begrüsst werden wird.

Mit ausgezeichnete Hochachtung beehre ich mich zu verbleiben

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster Diener,
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 23, vom 15.04.1875

Brief 23, vom 15.04.1875

[v. a. H.: Maurer]

München, den 15. April 1875.

[v. a. H.: 16?]

Hochverehrter Herr College,

Ihr werthestes Circular in Sachen des litterarischen Vereines vom 5. *laufenden Monats* Bestens verdankend, glaube ich meine Stimme dahin abgeben zu sollen, dass mir die unter 1-3 aufgeführten Stücke, also Simon Dachs Dichtungen, Des Dodes Danz, sowie Homulus und Hekastus, sehr geeignet scheinen vom Vereine veröffentlicht zu werden, wogegen ich bezüglich der Nummern 4 und 5 Bedenken trage. Eine Colmarer Chronik aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und aus Urkunden des Stadtarchives zusammengestellt, scheint mir kaum unter jene älteren Werke gerechnet werden zu können, deren Herausgabe der Verein sich zur Aufgabe gemacht hat, und Statuten der Strassburger Universität zu veröffentlichen dürfte meines Erachtens ungleich mehr Sache dieser Universität selbst, als des Vereines sein. Ich benütze diese Gelegenheit zu einer vorläufigen Anfrage. Einer unserer tüchtigsten jüngeren Philologen, Herr August Hartmann dahier, ist zur Zeit mit zwei verschiedenen Arbeiten auf germanischem Gebiete beschäftigt, über deren eine, die Herausgabe einiger älterer *Liederhandschriften*, soweit deren Inhalt noch ungedruckt ist, meines Wissens mein College Konrad Hofmann Ihnen schon Mittheilung [2] gemacht hat. Die Ausführung dieser Arbeit ist eine etwas weitaussehende, und theils aus diesem Grunde, theils weil Hofmann an ihr betheiligt und somit über sie zu sprechen mehr als ich berufen ist, schweige ich vorläufig über sie. Das zweite Unternehmen des jungen Mannes geht dagegen auf die Herausgabe einiger geistlicher Spiele. Seinen Beruf hiezu hat Hartmann, wie mir scheint, genügend erwiesen durch eine grössere Arbeit über volksthümliche Weihnachtsspiele, welche die Schriften unseres historischen Vereines für Oberbaiern demnächst bringen werden, und welche der Herr Verfasser Ihnen direct zu schicken sich erlauben wird. Für jetzt aber handelt es sich um Zweierlei. Einmal um ein Passionsspiel, mit einem die Auferstehung betreffenden Anhang, welches in einer *Handschrift* der hiesigen Staatsbibliothek enthalten ist. Von Schmeller dem 15. *Jahrhundert* zugewiesen, enthält dieser sehr schön geschriebene Codex 65 Blätter in 4^{to}, mit je 25-27 Zeilen auf der Seite; am Anfang ist er defect, jedoch fehlt offenbar nur sehr Weniges, und ohne Abbruch für die Verständlichkeit des Stückes. Sodann aber um ein Auferstehungsspiel, welches in einer von 1697 datierten *Handschrift* von Hartmann im

Brief 23, vom 15.04.1875

Besitze von Bauern gefunden wurde, in deren Kreis das volksthümliche Schauspiel geistlicher und weltlicher Art noch gegenwärtig gepflegt wird. Seinem Inhalte und seiner Darstellung nach scheint das Stück weit älter; die *Handschrift* zählt 24 Blätter in folio. Fragt sich nun, ob eine Herausgabe dieser beiden Stücke, mit einer auf die *Handschriften*, die Herkunft der betreffenden Spiele, und die mit dem letztgenannten befasste ländliche Bühne bezüglichen Einleitung, Ihnen wünschenswerth scheint, und ob Sie glauben, dass ein Antrag auf Übernahme der Veröffentlichung an den *litterarischen Verein* [3] mit Aussicht auf Erfolg gerichtet werden könnte? - . Was mich bestimmt, mit der Frage Sie zu behelligen, um deren ganz gelegentliche Beantwortung ich bitte, ist mein Interesse für das volksthümliche Schauspiel sowohl als für den jungen Mann, welcher um dessen Geschichte sich bemüht. Seitdem Herr Hartmann, vor nunmehr 7 Jahren, bei mir Vorlesungen über Altnordisches gehört hat, bin ich fortwährend mit ihm in Berührung geblieben, und habe mich nicht nur von seiner tüchtigen Fachbildung, sondern insbesondere auch davon überzeugt, dass er eine wahrhaft seltene Begabung für die Verfolgung volksthümlicher Überlieferungen besitzt. Jahr für Jahr wandert der junge Mann hinaus unter die Bauern, und weiss aus ihnen Dinge herauszufragen und *Handschriften* herauszulocken, wo kein Anderer Etwas zu finden wüsste. Für die Volksbühne insbesondere in bäuerlichen Kreisen hat er erstaunlich viel Neues gesammelt, wie diess Ihnen seine Schrift über die Weihnachtsspiele beweisen wird, und seine Sammlungen sind dabei mit wahrhaft pedantischer Treue und Gewissenhaftigkeit angelegt. So würde es mich freuen, wenn ich ihm zu Anerkennung in etwas weiteren Kreisen verhelfen könnte. Halten Sie mir unter solchen Umständen meine Anfrage zu Gute, und erlauben Sie mir zugleich, für eine kleine Abhandlung mir freundliche Aufnahme zu erbitten, die ich in den letzten Tagen an Sie abgehen liess.

Mit vollkommenster Hochachtung und Verehrung

Ihr
ganz ergebenster
K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 24, vom 10.01.1876

Brief 24, vom 10.01.1876

[v. a. H.: Maurer]

München, 10. Januar 1876.

[v. a. H.: 12]

[v. a. H.: ...? Roller⁷ ...?]

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf das geehrteste Circular vom 29. December *vorigen Jahres*, welches mir gestern zukam, zu erwidern, dass mir

1. der Druck der Werke des Andreas Gryphius sowohl aus sachlichen Gründen, als auch insbesondere in der Erwägung vollkommen angemessen erscheint, dass unser Verein allen Grund hat, den Wünschen seines allerhöchsten Protector's nach Möglichkeit entgegenzukommen.

2. dass mir ferner auch die Herausgabe des Hermann von Sachsenheim, der Mittheilungen aus dem Escorial, endlich die Briefe der Königin Polyxena von Sardinien, vollkommen sachgemäss erscheinen will, wobei ich indessen bemerken muss, dass mir bezüglich der beiden letzten Publicationen alles eigene Urtheil abgeht, sodass ich mich dieserhalb bereitwilligst der besseren Kenntniss besser unterrichteter Ausschuss-Mitglieder unterordne. Ich erlaube mir übrigens noch beizufügen, dass ich den 15. *dieses Monats* eine Reise nach Norwegen anzutreten gedenke, und werde ich bis Mitte Mai in Christiania verbleiben, dann 5-6 Wochen im Lande reisen, aber Anfangs Juli jedenfalls hier zurück sein. Ich bemerke solches, um zugleich die Bitte anzuknüpfen, über mich [2] verfügen zu wollen, falls ich etwa in Norwegen, sei es nun dem Vereine oder dessen verehrtestem Herrn Vorstände irgendwie nützlich sein könnte. Verlässige Bekanntschaften daselbst werden mir die Besorgung etwaiger Aufträge leicht machen; Briefe aber werden mich bis zum 14. *dieses Monats* hier, von Ende dieses Monats ab aber in Christiania treffen.

Mit vollster Verehrung und Hochachtung verbleibe ich

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Dr. K. Maurer.

7 Möglicherweise ist der Kassier des Vereins Kanzleirat Roller gemeint.

Brief 25, vom 07.12.1877

[v. a. H.: K. v. Maurer 7 Dec. 77]

Hochgeehrter Herr College,

Auf Ihr gütiges Circular in Sachen des litterarischen Vereins vom 24. November *laufenden Jahres, praesentatum* 6. December, beehre ich mich zu erwidern, dass mir sowohl der Druck einer neuen Sammlung von Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges, als auch der Druck des Roman d'Escanor sehr passend und erwünscht scheint. Über die letztere Publication habe ich allerdings kein eigenes Urtheil; doch neme ich bei dem guten Klange des Namens des Herausgebers, und zumal bei Ihrer warmen Empfehlung, keinen Anstand, für dieses Werk ebensogut wie für Dr. Baumann's Arbeit meine Stimme im bejahenden Sinne abzugeben.

Mit vollster Hochachtung habe ich die Ehre zu verbleiben

Ihr

München, den 7. December 1877.

ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 26, vom 22.11.1878

Brief 26, vom 22.11.1878

[BK: KONRAD MAURER
München
Schellingstrasse 39/1.]

den 22. November 1878.

Hochverehrter Herr College,

Ihr Circular in Sachen des litterarischen Vereins, *de dato 12. dieses Monats* beehre ich mich dahin zu beantworten, dass ich für die unter nr. 1-4 aufgeführten, von Bartsch in Aussicht gestellten Stücke mit Vergnügen stimme. Eine Ausgabe der deutschen Dichtungen über Malagis, Ogier, die Haimonskinder, sowohl als der Gedichte Hugos von Montfort von so bewährter Hand kann meines Erachtens unseren Vereinsschriften nur zur Zierde gereichen. Etwas zweifelhafter bin ich in Bezug auf nr. 5, die von Prof. Böhmer angebotenen beiden Reden des Sleidanus. Soviel ich weiss, existiren von diesen mehrfache ältere Drucke, sodass es für den Historiker nicht schwer halten kann, sich Einsicht von ihnen zu verschaffen, während für andere als Fachmänner solche kaum viel Interesse bieten dürften; nicht recht klar ist mir auch, was mit Stücken aus französischen, italienischen, spanischen Übersetzungen gethan sein sollte. Indessen bin ich der Literatur der Reformationzeit zu fremd, [2] um nicht gerne der besseren Einsicht Anderer mich unterzuordnen, und möchte ich somit der Ausname des angebotenen Manuscriptes nicht in den Weg treten, wenn sich eine grössere Stimmenzahl für diesselbe erklären würde.

Mit vollster Hochachtung beehre ich mich zu zeichnen

ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Brief 27, vom 12.10.1879

Brief 27, vom 12.10.1879

[v. a. H.: v. Maurer]

München, den 12. October 1879.

Hochgeehrter Herr College,

Von einer kleinen Reise zurückkehrend, fand ich gestern Ihre gefällige Zuschrift vom 23. *vorigen Monats* vor, und beeile mich, sie zu beantworten, indem ich wegen der unfreiwilligen Verzögerung um Entschuldigung bitte. Unter den in Vorschlag stehenden Anerbieten, welche mir sämmtlich der Annahme werth scheinen, würde ich nr. 1 *und* 5 in erste Linie stellen, und zwar sowohl des Gegenstandes als der Bearbeiter wegen. Das *Speculum sapientiae und* der *Dialogus creaturarum* würden gewiss Vielen erwünscht kommen, als Hilfsmittel zur Verfolgung der Wanderung von Fabelstoffen; die Adamslegende aber, für deren geschichtliche Verfolgung Wilhelm Meyer in unserer Akademie bereits Manches gethan hat *und* noch Mehreres thun wird, dürfte um ihrer weiten Verbreitung willen ebenfalls alle Berücksichtigung verdienen. Die niederdeutschen Bauernkomödien (nr. 3) würden eine erwünschte Vervollständigung des *Materialies* bilden, welches, zumal für Oberdeutschland, schon gedruckt vorliegt; Friedrich von Spe aber hätte, wenn auch Jesuit, wohl schon längst eine neue Ausgabe seiner Werke verdient. Endlich die Chronik der Stadt Villingen [2] muss ich eingestehen nicht zu kennen; um so begieriger bin ich, sie kennen zu lernen, und sollte mich freuen, wenn unser Verein mir und Anderen hiezu verhelfen würde.

Mit vollster Hochachtung und Verehrung

Ihr
ganz ergebenster
K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 28, vom 09.04.1880

Brief 28, vom 09.04.1880

[BK: KONRAD MAURER
München
Schellingstrasse 39/1.]

den 9. April 1880.

Hochgeehrter Herr College,

In Erwiderung Ihres geehrtesten Circulars vom 27. März *laufenden Jahres* in Sachen des literarischen Vereines glaube ich meine Stimme dahin abgeben zu sollen, dass:

1. die Villinger Chronik,
2. die zwei deutschen Passionsspiele, und:
3. das Schachgedicht Heinrichs von Ber[i]ngen

zum Drucke angenommen werden möchten, wogegen ich mich bezüglich des Gedichtes über Christus von Johannes von Frankenstein eines Urtheils begeben, da mir zu einem solchen die nöthigen Voraussetzungen völlig abgehen.

Mit vollkommenster Hochachtung

ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Brief 29, vom 02.08.1880

Brief 29, vom 02.08.1880

[BK: KONRAD MAURER
München
Schellingstrasse 39/1.]

den 2. August 1880.

Hochgeehrter Herr Professor,

Ihr werthes Circular vom 22. Juli *laufenden Jahres* in Sachen des litterarischen Vereins gieng mir heute zu, und beeile ich mich dasselbe zu beantworten. Zunächst die zimmer'sche Chronik *betreffend* scheint mir, wenn einmal weder eine neue Ausgabe noch eine zweite Auflage in den Vereinsschriften statthaft ist, das einzig Richtige, dem Wunsche Prof. Barack's, wie Sie vorschlagen, nachzukommen, und ihn selbst zu einem weiteren Verlagsvertragsabschlusse zu ermächtigen. Es ist ja im Grunde recht erwünscht, wenn die nach allen Seiten hin so überaus reichhaltige Quellenschrift in einem weiteren Kreise verbreitet wird. Nicht minder stimme ich mit Vergnügen Ihren Vorschlägen *bezüglich* der Aufnahme des Prosabuches über Tristrant, der Schwankbücher des 17. *Jahrhunderts und* der Basler Bearbeitung des Alexander in die Vereinsschriften bei.

Mit besonderer Hochachtung beehre ich mich zu verbleiben

Ihr
ganz ergebenster
K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 30, vom 28.03.1881

Brief 30, vom 28.03.1881

[BK: KONRAD MAURER
München
Schellingstrasse 39/1.]

den 28. März 1881.
[v. a. H.: 30]

Hochgeehrter Herr College,

Das Circular vom 18. *dieses Monats* in Sachen des litterarischen Vereines Bestens verdankend, trete ich in erster Linie für die Annahme der unter 1). *und* 2). aufgeführten Werke nämlich Häutle, Gesandtschaftsreise des Fürstbischofs *Johann Gottfried* von Aschhausen, *und* Dr. Buck, Richenthals Geschichte des Konstanzer Concils, ein; beide scheinen mir von erheblichem historischen Interesse, *und* ist mir überdiess der Herausgeber des ersteren als ein recht verlässiger Arbeiter bekannt. Auch eine tüchtige Bearbeitung von Seifrits Alexander will mir erwünscht scheinen; bezüglich der beiden altfranzösischen Werke verzichte ich, als allzu wenig sachkundig, auf ein eigenes Urtheil, und unterwerfe mich somit im Voraus dem Beschlusse der Mehrheit.

Mit vollster Hochachtung beehre ich mich zu verbleiben

Ihr
ganz ergebenster
K. Maurer.

Brief 31, vom 19.08.1881

Brief 31, vom 19.08.1881

[BK: KONRAD MAURER
München
Schellingstrasse 39/1.]

den 19. August 1881.

Hochverehrter Herr College,

Ihre gefällige Mittheilung vom 7. *dieses Monats* in Sachen des litterarischen Vereins gieng mir gestern zu, und erkläre ich mich mit Vergnügen für die Herausgabe des Hausbuches des Joachim von Wedel auf Blumberg. Meines Erachtens kann Nichts erwünschter kommen als eine möglichst grosse Zahl von Schriften, welche nach Art der zimmerischen Chronik über das Leben der Vorzeit in seinen geringeren *und* alltäglicheren Einzelheiten Aufschluss geben.

Mit vollkommenster Hochachtung

ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 32, vom 12.02.1882

Brief 32, vom 12.02.1882

[v. a. H.: v. Maurer]

München, den 12. Februar 1882.

[v. a. H.: 14]

Hochverehrter Herr College,

Indem ich für die Zusendung des Circulars vom 31. *vorigen Monats* meinen ergebensten Dank ausspreche, erkläre ich mit Vergnügen meine Zustimmung zu den sämtlichen in demselben enthaltenen Vorschlägen. Karl Ludwigs Briefe, deren Herausgabe von bester Hand angeboten ist, versprechen erhebliches historisches sowohl als psychologisches Interesse zu bieten, und werfen vielleicht auch dem Juristen, der Ehescheidungsfrage wegen, einigen Ertrag ab. Antonio de Viana's Gedicht liegt zwar meinem Studienkreise fern, wird aber als eine Rarität, und auch geschichtlicher Interessen halber gewiss Vielen erwünscht kommen. Bezüglich der beiden Chroniken könnte man zwar eher Bedenken tragen, da die Sammlung mittelalterliche Städtechroniken von denselben doch wohl auch eine Ausgabe bringen wird; da jedoch bei der Fülle des zu bewältigenden Stoffes jedenfalls sehr dahinsteht, wann von dieser Seite her eine solche zu erwarten steht, dürfte ein Zugreifen des Vereines auch bezüglich ihrer immerhin erwünscht sein.

Mit vollster Hochachtung und Verehrung

ganz ergebenst
Dr. K. Maurer.

Brief 33, vom 23.12.1882

Brief 33, vom 23.12.1882

[v. a. H.: 28+4]
[BK: KONRAD MAURER
MÜNCHEN
Schelling-Strasse 39.]

den 23. December 1882.

Hochverehrter Herr College,

Für das gefällige Circular vom 12. *dieses Monats*, welches mir vorgestern zugieng, Bestens dankend, erkläre ich mich zugleich für die Annahme der drei zum Druck angebotenen Werke, nämlich der Dramen von Valten Voith *und* Hans Ackermann, beide bearbeitet von Professor Dr. Holstein, dann des Roumanz de Claris *et* Laris, bearbeitet von Professor Dr. Alton. Diese wie jene Dichtwerke scheinen mir vollkommen in den Rahmen der Veröffentlichungen des Vereins zu passen, *und* für die Tüchtigkeit der Bearbeitung bürgt mir, dem Laien auf diesem Felde, vollkommen genügend Ihre gewichtige Empfehlung.

Mit vollster Hochachtung und Verehrung verbleibe ich

Ihr
ganz ergebenster
Dr. K. Maurer.

Briefe von Konrad Maurer an Adelbert von Keller
Brief 34, vom 08.10.1883

Brief 34, vom 08.10.1883

München, den 8. October 1883.

Hochverehrter Herr College,

Ihr freundlicher Gruß aus Prag lässt mich erkennen, dass Sie wider nach Haus zurückgekehrt sind, und beeile ich mich darum Ihnen mein herzliches Bedauern darüber auszusprechen, dass Ihr widerholter Besuch bei mir ein vergeblicher war. Leider hatten meine Leute versäumt, Sie um Ihr Absteigquartier zu fragen, und war mir in Folge dessen die Möglichkeit entzogen, Ihren Besuch zu erwidern, und wenigstens auch meinerseits zu versuchen, ob es mir gelingen werde Sie zu treffen. Empfangen Sie somit auf schriftlichem Wege meinen verbindlichsten Dank für Ihren freundlichen Besuch, und die Versicherung, dass ich recht sehr bedauere, um die [2] Gelegenheit, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen, versäumt zu haben.

Mit vollster Hochachtung

Ihr
ganz ergebenster
K. Maurer.

Personenverzeichnis

Ackermann, Hans (†1539).....	37
Alexander der Große (356-323 v. Chr., König v. Makedonien).....	33f.
Alton, Johann (1845-1900, Philologe).....	37
Aschhausen, Johann Gottfried von (1575-1622, Fürstbischof).....	34
Äsop (um 600 v. Chr., Fabeldichter).....	17
Ayrer, Jakob (1544-1605, Dramatiker).....	8
Baader, Joseph (1812-1884, Historiker u. Archivar).....	16
Barack, Karl August (1827-1900, Germanist u. Bibliothekar).....	5, 8, 33
Bartsch, Karl (1832-1888, Mediävist u. Altphilologe).....	5, 7, 25, 30
Baumann, Franz Ludwig (1846-1915, Archivar u. Historiker).....	25, 29
Berthold von Holle (13. Jh., Dichter).....	25
Böhmer, Eduard (1827-1906, Romanist u. Theologe).....	30
Bolz, Valentin (1515-1560, Pfarrer u. Schriftsteller).....	8
Buck, Michel (1832-1888, Mediziner, Historiker u. Dichter).....	34
Charles Mainet (Karl der Große, 747/748-814, Kaiser).....	7
Dach, Simon (1605-1659, Dichter).....	26
Elisabeth I. (Königin v. England u. Irland, 1533-1603).....	14
Elisabeth von Thüringen (1207-1231, Landgräfin u. Heilige).....	14
Erasmus Alberus (um 1500-1553, Reformator u. Schriftsteller).....	8
Ernstinger, Hans Georg (um 1560-nach 1611).....	22
Faulhaber, Caroline von (geb. le Vavasseur, Schwiegermutter K. Maurers).....	4
Ferdinand II. von Österreich (1529-1595, Erzherzog u. Landesfürst v. Tirol).....	7
Fleming, Paul (1609-1640, Lyriker).....	2
Frankenstein, Johann(es) von (nach 1300, Dichter).....	32
Friedrich I. von Württemberg (1557-1608, Herzog).....	14
Girard von Amiens (Girart d'Amiens, ma. Dichter).....	7
Gryphius, Andreas (1616-1664, Dichter u. Dramatiker).....	28
Guðbrandur Vigfússon (1827-1889, Sprach- u. Literaturwissenschaftler).....	9f.
Hartmann, August (1846-1917, Archivar u. Volkskundler).....	26f.
Häutle, Christian (1826-1893, Archivar).....	34
Heinrich von Beringen (ma. Dichter).....	32
Hermann von Sachsenheim (1365-1458, Dichter).....	28
Hofmann, Konrad (1819-1890, Philologe, Germanist u. Romanist).....	26
Holstein, Hugo (1834-1904, Historiker u. Pädagoge).....	37
Jón Þorkelsson (1822-1904, Rektor u. Philologe).....	9
Karl I. Ludwig (1617-1680, Kurfürst i. d. Pfalz).....	36
Krafft, Hans Ulrich (1550-1621, Kaufmann).....	4
Lappenberg, Johann Martin (1794-1865, Historiker).....	2
Lauremberg, Johann (1590-1658, niederdt. Dichter u. Schriftsteller).....	2
Logau, Friedrich von (1605-1655, Dichter).....	17
Loose, Wilhelm (1839-1903, Schuldirektor?).....	25
Maßmann, Hans Ferdinand (1797-1874, Mediävist).....	5
Maurer, Charlotte (†1874, Schwester K. Maurers).....	24

Maurer, Georg Ludwig von (1790-1872, Rechtshistoriker u. Politiker, Vater K. Maurers)...	4, 18, 20
Maurer, Valerie (geb. von Faulhaber, 1833-1912, Ehefrau K. Maurers).....	4, 10, 15
Meinrad von Einsiedeln (797-861, Eremit).....	7
Meyer, Wilhelm (1845-1917, Philologe, Mediävist u. Bibliothekar).....	31
Montfort, Hugo von (1357-1423, Minnesänger).....	30
Muffel, Nikolaus (1410-1469, Staatsmann).....	25
Müller, Peter Erasmus (1776-1834, Bischof u. Historiker).....	9
Pauli, Johannes (um 1455-1530-33, Franziskaner u. Schriftsteller).....	12
Polixena von Hessen-Rotenburg (1706-1735, Königin v. Sardinien).....	28
Rem, Lucas (1481-1541, Augsburger Kaufmann).....	1
Reuchlin, Johannes (1455-1522, Philosoph, Humanist u. Hebraist).....	23
Richental, Ulrich von (um 1360-1437, Historiograph).....	34
Rieger, Max (1828-1909, Historiker u. Philologe).....	14
Sachs, Hans (1494-1576, Dichter u. Dramatiker).....	14
Saxo Grammaticus (um 1140-um 1220, Geschichtsschreiber u. Geistlicher).....	10
Schlossberger, August von (1827-1905, Archivar).....	11
Schmeller, Johann Andreas (1785-1852, Mundartforscher, Germanist u. Bibliothekar).....	26
Seifrit (ma. Dichter).....	34
Sleidanus, Johannes (1506-1556, Jurist u. Diplomat).....	30
Spangenberg, Cyriacus (1528-1604, Theologe, Dichter u. Historiker).....	6
Spe(e), Friedrich von (1591-1635, Jesuit, Theologe u. Lyriker).....	31
Stälin, Christoph Friedrich von (1805-1873, Historiker).....	8, 23
Steinhöwel, Heinrich (1412-1482/83, Übersetzer u. Schriftsteller).....	17
Troß, Karl Ludwig Philipp (1795-1864, Historiker).....	6
Tucher, Endres (1423-1507, Baumeister).....	6, 25
Uhland, Ludwig (1787-1862, Dichter, Jurist u. Politiker).....	15
Vergerius, Petrus Paulus (1498-1565, Theologe u. Reformator).....	6
Viana, Antonio de (1578-1650?, Historiker, Arzt u. Dichter).....	36
Vogt, Wilhelm (*1844, Historiker).....	25
Voith, Valten (um 1487- nach 1558, Dramatiker u. Meistersänger).....	37
Wackernagel, Wilhelm (1806-1869, Schriftsteller u. Germanist).....	8
Waitz, Georg (1813-1886, Historiker).....	23
Wedel, Joachim von (1552-1609, Historiograph).....	35
Wilhelm von Würzburg.....	7